

Kapitel 1

Es herrschte Aufruhr im Schloss, das immer schlief. Von der sonst nur vom Wind gestörten Ruhe bekam man an diesem frühen Morgen nichts mit. Die an anderen Tagen sehr auf ihre lautlosen Bewegungen bedachten Bediensteten rannten wild durcheinander.

Ihre Schritte hallten in den steinernen Fluren wider. Hastig huschten sie in die verschiedenen Zimmer, denn heute war ein besonderer Morgen. Eine königliche Hochzeit erklärte die Unruhe. Versprochen wurde Prinzessin Tanith Ayala von Senejeng dem Prinzen Chass Riva von Niggih bereits vor 15 Jahren. Damals lernten die beiden gerade erst zu laufen. Und obwohl man 15 Jahre für die Vorbereitungen hatte, stand in der letzten Minute noch sehr viel an.

In all dem Chaos bemerkte niemand, wie sich eine kleine vermummte Gestalt vom Gelände schlich.

—

In einem einzigen Zimmer des ganzen so ungewohnt lebhaften Schlosses war es still.

„Eure Hoheit – Tanith, dein großer Tag steht an. Nun wach auf, wir müssen dich baden und ankleiden. Deinem Zukünftigen soll doch die Kinnlade bei deinem Anblick herunterklappen“, sagte die Zofe der Prinzessin, als sie ihren Kopf in das Zimmer steckte.

Darauf folgte ein schriller Schrei. Und kurz darauf ein Zweiter. Danach verstummt das Schloss für einen Moment.

Die Zofe und der Schatzmeister trafen gleichzeitig in den Gemächern des Königs ein.

„D-Die Prinzessin...“, begann die Zofe.

„Eure Majestät, die Blutkrone...“, unterbrach sie der Schatzmeister.

„...sie ist verschwunden“, beendete die Zofe ihren Satz. Der Schatzmeister starrte sie nur an, ließ seinen Satz unvollendet im Raum hängen.

Der König hob langsam seinen Kopf. „Wie bitte?“ Seine grauen Augen funkelten.

„Nun ja, eure Majestät, die Prinzessin ist nicht in Ihren Gemächern. Ihr Bett ist leer. Sie ist nicht da“, stammelte die junge Frau.

„Die Krone ebenfalls nicht. Die Tür wurde aufgebrochen und die Blutkrone fehlt“, ergänzte der Schatzmeister die Erklärung.

Der König schwieg einen Moment lang. „Na, dann sucht sie!“, brüllte er erzürnt.

Sofort rannten die beiden Angestellten los. Sie mobilisierten jeden, dem sie über den Weg liefen. Bald suchte das gesamte Schloss nach der Prinzessin und der Krone.